

# Neues Archiv

der

**Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde**

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe  
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

---

**Dreiundvierzigster Band.**



**Hannover und Leipzig.  
Hahnsche Buchhandlung.  
1922.**

## Zu den Nekrologien von Mattsee.

Von W. Erben.

Der im Jahr 1920 ausgegebene vierte Band der *Necrologia* (*Necrologia Germaniae tomus IV, Dioecesis Pataviensis pars prior: I Dioecesis Pataviensis regio Bavarica, II Dioecesis Pataviensis regio Austriaca nunc Lentiensis*, edidit M. Fastlinger, post eius obitum complevit J. Sturm) bildet den Abschluss der Reihe, welche den nekrologischen Quellen des südöstlichen Deutschland gewidmet ist. M. Fastlinger hat hier in gewissem Sinne mehr geleistet, als die Bearbeiter der vorangegangenen Bände, weil er auch in reichem Mass die Einträge des 16. und 17. Jhs. berücksichtigt, seiner Ausgabe also auch für die Kirchen- und Landesgeschichte der Neuzeit Wert gegeben hat. Umsomehr muss aber darauf hingewiesen werden, dass er an anderer Stelle den mittelalterlichen Quellenstoff, den man hier zu finden hoffte, nicht ganz erledigt hat. Von dem Kollegiatstift Mattsee ist blos das älteste, um 1310 angelegte und noch vor Ausgang des 14. Jhs. ziemlich ausser Gebrauch gekommene Kalendarium von Fastlinger verwertet worden (*Necr.* 4, 183—191). Dagegen sind die beiden in den Jahren 1458 und 1520 angelegten Mattseer Kalendarien, die nicht auf jenem ältesten beruhen, sondern auf eine verlorene Quelle schliessen lassen und eine stattliche Zahl ausführlicher, vom 14. bis ins 17. und 18. Jh. herabreichender Vermerke über kirchliche Stiftungen bieten (vgl. *Fontes rer. Austr.* II, 49, 11 ff.), bei Seite gelassen worden. Man hätte ihre Verwertung an dieser Stelle, wenn sie auch nicht mehr ganz dem Wesen der älteren Nekrologien entsprechen, doch um so lieber gesehen, als es sich hier, soweit nicht die Zeit bis 1406 in Betracht kommt, um ganz ungedruckten Quellenstoff handelt. Uebrigens ist auch für das älteste Kalendar die Benutzung der früheren Ausgabe (a. a. O. 38 ff.) durch Fastlingers Neudruck nicht entbehrlich geworden, da er die an jener Stelle den Namen beigefügten Er-

klärungen nur zum kleinsten Teil berücksichtigt. Es hätte mindestens die Tatsache hervorgehoben werden sollen, dass unter den Einträgen dieses um 1310 geschriebenen Kalenders einzelne (so die zum 26. Januar, 13. März, 30. April) auf eine bis in die erste Hälfte des 12. Jhs. zurückgehende Vorlage hindeuten, während Fastlinger blos für die erste Hälfte des 13. Jhs. ein Beispiel beibringt.

---